

Mittelsteinzeit

A u e r b a c h siehe **Elztal** (Neckar-Odenwald-Kreis)

Baden-Baden. Teile der Silexsammlung aus dem Nachlaß von P. BRAUN, Baden-Baden wurden 1993 dem LDA übergeben. Diese teilweise schon 1963 publizierten Funde wurden von H. WAGNER, Muggensturm, neu bestimmt und der mittleren Steinzeit zugeordnet.

1. Im Gewann ‚Königsgereut‘ fand P. BRAUN zahlreiche Silices, darunter vier Mikrolithen, Kernsteine, Abschlüge und evtl. eine grobe Pfeilspitze aus verschiedenen Rohmaterialien (Bad. Fundber. 23, 1963, 230 f. Taf. 84,8,9).

TK 7215M – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–60) H. WAGNER (R. SÖLCH)

2. Aus der Schloßkellerstraße liegt ein länglicher, weißer Kratzer vor.

TK 7215M – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–44) H. WAGNER (R. SÖLCH)

– L i c h t e n t a l. 1. Eine kleine Klinge, Abschlüge, Kernsteine und Abfallstücke, insgesamt 34 Silices fand P. BRAUN im Gewann ‚Oberacker‘ (Bad. Fundber. 23, 1963, 231 Taf. 84,1–5).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–49) H. WAGNER (R. SÖLCH)

2. Aus dem Gewann ‚Spörsig‘ liegen 34 Silices (Kernsteine und Abschlüge) aus verschiedenen Materialien vor (Bad. Fundber. 23, 1963, 231).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–47) H. WAGNER (R. SÖLCH)

3. Im Gewann ‚Rehgarten‘ fand P. BRAUN 13 Silexabschlüge und Kernsteine, meist aus lokalem weißlichem Material (Bad. Fundber. 23, 1963, 231 auch die Funde aus dem Gewann ‚Langmatten‘ gehören hierzu).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–104) H. WAGNER (R. SÖLCH)

4. Im Gewann ‚Laisenberg‘ fand P. BRAUN auf mehreren Fundstellen 21 Kernsteine und Abschlüge aus verschiedenen Silexmaterialien. Bei der katholischen Kirche von Geroldsau, die westlich an das Gewann anschließt, konnte er mit ca. 240 Silices, ebenfalls Kernsteine und Abschlüge aus meist lokalem Material aber auch Hornstein, die größte Menge zusammentragen (Bad. Fundber. 23, 1963, 230 Taf. 83,19–23).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–45; –46; –58) H. WAGNER (R. SÖLCH)

5. Vom Gewann ‚Klosterbosch‘ liegen als Oberflächenfunde vom Waldweg 12 Silices vor (Bad. Fundber. 23, 1963, 229 unter ‚Bußacker‘, Taf. 83,11).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–50) H. WAGNER (R. SÖLCH)

6. Im Gewann ‚Im Augel‘ wurden 332 Silices aus meist weißlichem lokalem Material, aber auch grauem Muschelkalkhornstein und Chalzedon gefunden. Neben Klingen und Kernsteinen liegen hauptsächlich Abschlüge vor (Bad. Fundber. 23, 1963, 229 Taf. 83, 1–10).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–52) H. WAGNER (R. SÖLCH)

7. 54 Silices, darunter zwei Klingen, aus verschiedenen Materialien und ein Bergkristallfragment wurden im Gewann ‚Feldäcker‘ aufgesammelt (Bad. Fundber. 23, 1963, 230).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–54) H. WAGNER (R. SÖLCH)

8. Insgesamt 16 Silices aus verschiedenen Materialien fand P. BRAUN im Gewann ‚Ettengrund‘ (Bad. Fundber. 23, 1963, 230).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–50) H. WAGNER (R. SÖLCH)

9. Vom Gewann ‚Hägel‘ liegen 32 Silices, Kernsteine und Abschläge vor (Bad. Fundber. 23, 1963, 230 unter ‚Hügel‘).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–55)

H. WAGNER (R. SÖLCH)

10. Im Gewann ‚Seelach‘, das an das Gewann ‚Königsgereut‘ angrenzt (s. o.), fand P. BRAUN auf Waldwegen und Äckern zahlreiche Silices (Bad. Fundber. 23, 1963, 230 f. Taf. 84,8.9).

TK 7215S – Verbleib: BLM (LDA EV-Nr. 93/0–60)

H. WAGNER (R. SÖLCH)

B o c h i n g e n siehe **Oberndorf am Neckar** (Lkr. Rottweil)

Buchenbach (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Wagensteigtal wurden auf der eiszeitlichen Terrasse zwischen Hitzenhof und Albrechtenhof/Brissenhof ein Kratzerfragment, eine Klinge, ein Nucleus und 19 Abschläge und Abfallstücke aufgelesen.

TK 8014N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

– F a l k e n s t e i g. Auf einer hochgelegenen, eiszeitlichen Terrasse im Höllental wurden bei mehreren Begehungen zwischen 1987 und 1995 auf den Feldern in der Umgebung des Neubauernhofes und des Thomalihofes ein Mikrolith und fünf Abschläge gefunden. Eine stark mit Glimmer durchsetzte Wandscherbe könnte möglicherweise latènezeitlich sein.

TK 8014S – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

B u r g siehe **Kirchzarten** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Denzlingen (Lkr. Emmendingen). 1. Östlich von Denzlingen wurden bei einer Begehung am Rand eines hohen Steilufers südwestlich des Bachlaufes ‚Lossele‘ drei Silexabschläge und ein Kratzer gefunden.

TK 7913N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

2. Im Nordteil des Gewanns ‚Schweizermatten‘ am Ausgang des Glottertals fand J. HUMPERT bei Begehungen einen Mikrolithen, einen Nucleus und 31 Abschläge, so daß hier am Schwarzwaldrand ein neuer mesolithischer Fundplatz faßbar wird.

TK 7913N – Verbleib: LDA Freiburg

J. HUMPERT (H. WAGNER)

Donzdorf (Lkr. Göppingen) siehe S. 16, Fst. 2 (Jungsteinzeit)

Dürnau (Lkr. Göppingen). 1938 hat E. SCHEER auf einem kleinen Sporn vor dem Albrauf 1,0 km SSW oberhalb Flur ‚Ziegelwasen‘ fünf Silexabschläge aufgelesen.

TK 7323S – Verbleib: Kreisarchäologie Göppingen

R. SCHREG/W. LANG

Eislingen/Fils (Lkr. Göppingen). 1. Auf Flur ‚Heimt‘, 1,2 km SSO des Bahnhofes, fand R. HEER einen Schaber, ein Kernstück sowie einen Abschlag.

TK 7224S–7324N – Verbleib: Privatbesitz

R. HEER (R. SCHREG/W. LANG)

2. Auf Flur ‚Fehlacker‘, 1,5 km SSO des Bahnhofes fand R. HEER einen Schaber.

TK 7224S–7324N – Verbleib: Privatbesitz

R. HEER (R. SCHREG/W. LANG)

– K r u m m w ä l d e n. Auf Flur ‚Brunnenacker‘, 1 km S fand R. HEER zwei Klingen und einen Schaber.

TK 7224S – Verbleib: Privatbesitz

R. HEER (R. SCHREG/W. LANG)

Elztal A u e r b a c h (Neckar-Odenwald-Kreis). Seit 1986 begeht V. SCHILLER den Nordhang des Hungerberges. Dabei konnte er zahlreiche Mikrolithen und Silexfragmente aufsammeln, die einen Wohnplatz der Mittelsteinzeit und eine Siedlungsstelle der Jungsteinzeit beweisen (Taf. 3 B 1–10).

TK 6521S–6621N – Verbleib: Privatbesitz

V. SCHILLER (R. SÖLCH/R.-H. BEHRENDIS)

Falkensteig siehe **Buchenbach** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Freiburg im Breisgau Kappel. 1. Bei verschiedenen Begehungen in den Jahren 1986 bis 1994 wurden im Gewann ‚Sieben Jauchert‘ am Nordrand einer eiszeitlichen Terrasse westlich des Reichenbaches ein Mikrolith, ein mögliches Kratzerfragment, vier Klingen, acht Kernsteine und 29 Abschlüge gefunden. Die südlich angrenzenden Felder ergaben insgesamt nur etwa ein Dutzend Abschlüge und Abfallstücke.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

2. Bei verschiedenen Begehungen zwischen 1986 und 1993 wurden im Gewann ‚Weihermatten‘ nahe dem Nordrand einer eiszeitlichen Terrasse neben einem Mikrolithen, einem Kratzer und einer Klinge zwei Nuclei und 20 Abschlüge gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

– **Littenweiler**. 1. Bei verschiedenen Begehungen im Gewann ‚Kreuzsteinäcker‘ wurden auf einem großen Ackergelände südlich des Strandbades, sowie später bei der Erschließung für die Überbauung des Geländes, neben einem Kratzer, zwei Kernsteinen und zwei retuschierten Abschlügen 39 unbearbeitete Abschlüge aufgelesen. Die Fundstelle lag am Nordrand der eiszeitlichen Terrasse, südlich der Dreisam, und ist inzwischen durch die Überbauung völlig zerstört. In einer östlicher gelegenen Baulücke wurden auf einem Feld neben 14 Abschlügen eine retuschierte Klinge und ein weiteres retuschiertes Silexfragment gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

2. Bei zahlreichen Begehungen der Felder zwischen Falkhof und Schweighof, die südlich der Dreisam auf der eiszeitlichen Terrasse gelegen sind, wurden ein Mikrolith, fünf Kratzer, fünf Klingen, drei retuschierte Abschlüge und 14 Nuclei gefunden; hinzu kommen 141 Abschlüge. Ein Felsgesteinfragment scheint dem üblicherweise für Steinbeile verwendeten Material zu entsprechen, zeigt jedoch keine Schlißspuren. Auf jeden Fall sind jedoch mesolithische Lagerplätze durch das Fundmaterial gut belegt. Beim Bau eines Wohnhauses in der Nähe wurden ebenfalls drei Abschlüge im Aushub gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

Geislingen an der Steige (Lkr. Göppingen). In Flur ‚Bühl‘ konnte A. KLEY 1964/65 beim Bau des Hauses Siebenquellenweg 1 zahlreiche Mikrolithen auflesen. Sie stammen, soweit beobachtet, aus einer dunklen Schicht, die zwischen dem Jurahangschutt und überdeckendem Kalktuff abgelagert wurde. Neben einigen unregelmäßigen Dreiecken und Abschlügen liegt auch ein gleichschenklige stumpfwinkliges Dreieck vor (Abb. 3,1–11). Einige fein gemagerte, möglicherweise neolithische Keramikscherben aus dem Aushub weisen auf die Möglichkeit einer Vermischung mit jüngerem Material. Die Fundstelle liegt an einem auf den Siebenquellenbach orientierten Nordhang 0,4 km ONO des Bahnhofes.

TK 7324S–7325S – Verbleib: Privatbesitz

A. KLEY (R. SCHREG)

– **Altenstadt**. Siehe S. 72, Fdst. 4 (Hallstattzeit)

– **Eybach**. Siehe S. 23 (Jungsteinzeit)

Kappel siehe **Freiburg im Breisgau**

Kirchzarten (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). 1. Bei zahlreichen Begehungen in den Gewannen ‚Bruckmatten‘ und ‚Raumatten‘ wurden drei Mikrolithen, neun Nuclei und 118 Abschlüge gefunden. Eine Fundkonzentration ergab sich am südöstlichen Rand des Golfplatzgeländes. Wenige Meter entfernt ist die neue Trasse der Bundesstraße 31 geplant.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

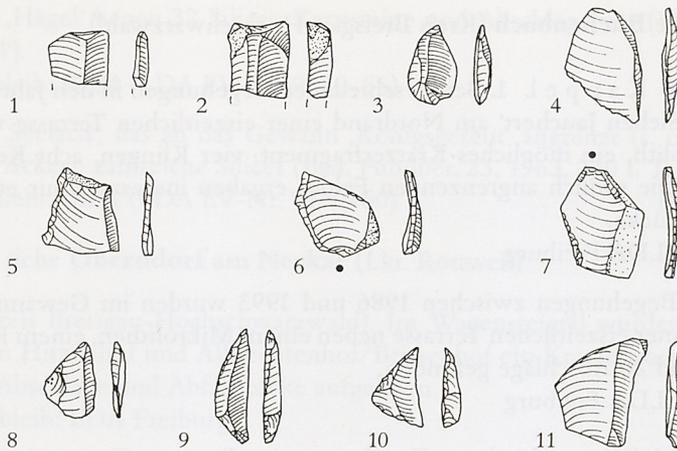


Abb. 3,1-11 Geislingen an der Steige (Lkr. Göppingen). Mesolithische Mikrolithen. M 2 : 3.

2. Im Gewann ‚Unter Schlempefeld‘ beim Ortsteil Dietenbach wurden am 9. 4. 1986 östlich des Mühlebachs, nahe dem westlichen Rand der eiszeitlichen Terrasse 20 Silices aufgelesen, darunter eine Klinge und ein möglicher Kerbrest.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

3. Im Gewann ‚Schütterlesmatte‘ ca. 1,3 km westlich des Ortsrandes von Kirchzarten wurden bei Begehungen in der Talau nordöstlich der Brugge drei Silices gefunden. Dabei dürfte es sich um einen stark abgenutzten Kratzer und um einen abgerollten, bereits verschwemmten kleinen Nucleus handeln; hinzu kommt ein Abschlag.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

4. Im Gewann ‚Scheibenacker‘ südlich der Straße von Kirchzarten nach Freiburg-Kappel wurden am südlichen Rand der eiszeitlichen Terrasse im Laufe mehrerer Jahre insgesamt 362 Silices gefunden. Darunter sind drei Mikrolithen, eine Klinge, zwei Klingensfragmente, 16 Nuclei und zwei retuschierte Abschläge.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

5. Bei mehreren Begehungen auf verschiedenen Feldern des Gewannes ‚Hohe Stauden‘ westlich von Kirchzarten wurden einige Silices gefunden, darunter ein Kratzer. Die übrigen Stücke sind wenig signifikante Splitter; auffällig ist die Lage in der Talau. Eine Fundkonzentration wurde nirgends erkennbar, so daß es sich um einzelne weggeworfene oder durch die jungen Bachläufe verschwemmte Stücke handeln könnte, sofern sie steinzeitlich sind. Der Kratzer lag (wie üblicherweise die mesolithischen Fundstellen) auf der eiszeitlichen Terrasse.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

6. Bei Begehungen in verschiedenen Jahren kamen im Gewann ‚Au‘ südwestlich des Ortes 97 Silices zutage. Es sind zahlreiche Rohmaterialien vertreten, zumal im Einzugsgebiet des Dreisamtales keine Silexvorkommen anstehen. Unter den Funden sind lediglich zwei Klingen, zwei Klingensfragmente und ein retuschiertes Stück bemerkenswert. Insgesamt fällt bei den Fundplätzen des Zartener Beckens der überaus geringe Anteil ausgearbeiteter Werkzeuge und Mikrolithen auf.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

7. Auf dem ‚Engenberg‘ südwestlich von Kirchzarten wurden in etwa 450 m Meereshöhe vier Silices, dabei ein Kernstein, gefunden. Die Fundstelle war bereits vor dem 2. Weltkrieg bekannt geworden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

8. Im ‚Engenberggewann‘ wurden östlich der Brugga am Rand der eiszeitlichen Terrasse sechs Silices gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

– B u r g. 1. Oberhalb von Flur ‚Birke‘, westlich des Rainhofes wurden 1988 insgesamt 14 Silexabschläge und -abfallstücke sowie zwei Klingen anlässlich von Erdabschiebungen für eine Wohnbebauung gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

2. Im Gewann ‚Ruthe‘, mitten auf der ausgedehnten eiszeitlichen Terrasse, die von der spätkel-tischen Befestigungsanlage von Tarodunum eingenommen wird, wurde ein Kernstein gefunden. Abseits der Terrassenkanten und damit der Wasserläufe werden nur vereinzelt echte Fundplätze faßbar, so daß das geringe Fundaufkommen nicht verwundert.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

3. Bei der Begehung einer latènezeitlichen Fundstelle im Gewann ‚Fräßleacker‘ wurden auch ein Kratzer sowie ein Silexabschlag gefunden. Eine Fundkonzentration zeigte sich jedoch auch auf den benachbarten Feldern nicht; die steinzeitlichen Lagerplätze befinden sich in den meisten Fällen näher an den Rändern der eiszeitlichen Terrassen, wo sich die Bachläufe eingeschnitten haben.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

4. Bei Begehungen im Gewann ‚Brandenburg‘ innerhalb der latènezeitlichen Befestigungsanlage wurden eine Silexklinge, sechs Abschläge und mindestens ein Nucleus gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

5. Im Gewann ‚Äußere Birkenäcker/Scheueracker‘ unweit des Pfisterhofes wurde ein retuschiertes Silex gefunden, bei dem es sich wahrscheinlich um ein Fragment eines Kratzers handelt.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

– Z a r t e n. 1. Bei der Beobachtung von Straßenbauarbeiten am ‚Fischerrain‘ im Jahre 1994 wurden ein Mikrolith, ein trapezförmiger Silex und ein Nucleus aufgelesen. Der ‚Fischerrain‘ bildet die südwestliche Begrenzung einer eiszeitlichen Terrasse, die hier um mehrere Meter zur tiefer gelegenen Bachaue hin abfällt.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

2. Bei verschiedenen Begehungen ab 1986 wurden in den Gewannen ‚Weißgalgen‘ und ‚Oben am Zartener Weg‘ zwischen Zarten und Kirchzarten ein Mikrolith (sowie das Fragment eines weiteren), fünf Klingen, zwei Kratzer, zwei mögliche Kratzer (?), zwei retuschierte Abschläge, acht Nuclei und 69 Abschläge aufgelesen.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

3. Bei einer Begehung im Gewann ‚Krummbach/Hagenmatten‘ am 7. 2. 1989 wurde eine kleine Silexklinge gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

K r u m m w ä l d e n siehe **Eislingen/Fils** (Lkr. Göppingen)

Lauffen am Neckar (Lkr. Heilbronn). 1. 2,5 km NNW wurde im Gewann ‚Bortental‘ bei Begehungen 1967 neben Silexabsplissen ein trapezförmiger Mikrolith aufgelesen.

TK 6920N–6921N – Verbleib: Mus. Heilbronn

A. BUSSE

2. Vom Gewann ‚Haldenrain‘, 1,3 km O, wurde bei Steinbrucharbeiten 1930 der Fund eines Mammutzahnes gemeldet.

TK 6920N–6921N – Verbleib: verschollen

A. BUSSE

3. In der Sonnenstraße, Lauffen-Dorf, wurden 1970 aus der Baugrube des Bauhofes die Reste eines Mammutstoßzahnes von G. SCHOLL und K. SCHÄFFER geborgen. Jedoch war der Mittelteil des Stoßzahns durch den Fundamentgraben schon zerstört.

TK 6920N–6921N – Verbleib: Mus. Heilbronn (jetzt verschollen)

K. SCHÄFFER (A. BUSSE)

Lichtental siehe **Baden-Baden**

Liel siehe **Schliengen** (Lkr. Lörrach)

Littenweiler siehe **Freiburg im Breisgau**

Niederwinden siehe **Winden im Elztal** (Lkr. Emmendingen)

Oberndorf am Neckar **Bochingen** (Lkr. Rottweil). Nordöstlich der seit 1993 ausgegrabenen Villa rustica (s. S. 131 ff., Römische Zeit) fanden sich immer wieder Steinartefakte. Eine im Sommer 1995 durchgeführte Ausgrabung erbrachte in wahrscheinlich ungestörter Situation mehrere Fundstreuungen des Frühmesolithikums. Diese lagen bis zu 1 m unter der heutigen Oberfläche. Unter den Fundobjekten befinden sich hauptsächlich Steinartefakte, daneben gebrannte Geröllfragmente und Holzkohlestückchen. Knochen haben sich nicht erhalten. Unter den Steinartefakten überwiegen zahlreiche Klingen und Abschläge, daneben kommen Mikrolithen und Mikrospitzen des Beuroniens A oder B vor.

TK 7617S–7717N – Verbleib: LDA

I. KARLE (C.-J. KIND)

Oberried (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Gewann ‚Baumermatte/Brühlacker‘ wurde eine schmale, an beiden Längskanten retuschierte Silexklinge gefunden; möglicherweise handelt es sich dabei um eine abgebrochene Bohrerspitze(?).

TK 8013S – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

Rottenburg am Neckar (Lkr. Tübingen). Industriegebiet ‚Siebenlinden‘. Bei der Ausgrabung einer eisenzeitlichen Siedlung wurde 1990 eine erste Fundstreuung des Mesolithikums entdeckt und ausgegraben (Siebenlinden 1). 1991 erfolgte die Ausgrabung der zweiten Station (Siebenlinden 2), von 1993 bis 1995 wurde eine dritte Fundstelle (Siebenlinden 3) untersucht. Die insgesamt fünf Fundhorizonte gehören in das mittlere und spätere Frühmesolithikum (Beuroniens B und C) sowie in das Spätmesolithikum. Alle Stationen lieferten zahlreiche Steinartefakte, darunter die typischen Mikrolithen und Mikrospitzen. Daneben wurden Knochen- und Geweihwerkzeuge wie Pflrieme und Haken geborgen. Die Knochenhaltung war außergewöhnlich gut. Bisher wurden u. a. die Reste von Rothirsch, Reh, Wildschwein, Auerochse, Haushund und Rentier (!) bestimmt. Eine weitere Besonderheit war die vorzügliche Erhaltung von Befunden wie z. B. zahlreiche Feuerstellen und Gruben. Zahllose verkohlte botanische Reste lassen Rückschlüsse auf die Umwelt sowie auf die Sammelwirtschaft der mittelsteinzeitlichen Wildbeuter zu.

TK 7519N – Verbleib: LDA

C.-J. KIND

Schliengen **Liel** (Lkr. Lörrach). Im Gewann ‚Gemeindeacker‘, etwa 1,1 km südöstlich der Kirche von Mauchen, unmittelbar an der Gemarkungsgrenze, wurden auf der Höhe der ‚Eckt‘ einige Silices aufgelesen. Unter den Funden ist vor allem eine Spitze aus rosenfarbenem Silex bemerkenswert (Taf. 3 C 1), die in die ältere Phase des Mesolithikums (Beuroniens A) zu datieren ist. Außerdem stammen zwei Nuclei aus Bohnerzjaspis (Taf. 3 C 2.4), ein Abschlag mit Retuschierungsresten aus weißlichem Silex (Taf. 3 C 3) sowie ein Schaber aus beigefarbenem Silex (Taf. 3 C 5) mit erhaltener Cortex und vier einfache Bohnerzjaspisabschläge von der gleichen Stelle.

TK 8211S – Verbleib: LDA Freiburg Inv. Lil 9–14

H. J. LEUZINGER (V. NÜBLING)

St. Peter (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Am 17.3.1990 wurde bei einer Begehung östlich des Hornhofes in einer Höhe von etwa 780 m ü. NN ein kleiner mesolithischer Fundplatz lokalisiert. Wenn man von Einzelfunden absieht, dürfte diese Stelle derzeit einer der höchstgelegenen steinzeitlichen Lagerplätze im Schwarzwald sein. Es wurden vier Mikrolithen, zwei Klingen und 16 Abschlüge aus sehr unterschiedlichen, nicht lokal vorkommenden Rohmaterialien gefunden. Der Anteil der Werkzeuge und Mikrolithen ist – verglichen mit dem Fundspektrum der Plätze im Dreisamtal – sehr hoch. Dies könnte sich u. a. dadurch erklären, daß man zur Gewichtsreduzierung beim Aufstieg in den Hochschwarzwald hauptsächlich Werkzeuge und wenig Rohmaterial mitnahm. In der Nähe des Fundplatzes erreicht ein Aufstieg aus dem Glottertal die Hochfläche, der etwa 800 m östlich mit dem Aufstieg aus dem Zartener Becken durch das Eschbachtal zusammentrifft. Auf der Hochfläche östlich des Fundplatzes wurden drei Abschlüge und eine Klinge gefunden.

TK 7914S – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

Stegen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). 1. Bei einer Begehung am 23.11.1989 wurde im Gewann ‚Unterleien‘, auf der eiszeitlichen Terrasse zwischen Stegen und Zarten, ein Mikrolith gefunden. Bei einem patinierten Silex könnte es sich um einen kleinen Nucleus handeln, falls er nicht das Fragment eines neuzeitlichen Flintensteins ist.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

2. Im Gewann ‚Briel‘, nördlich der Gemarkungsgrenze zu Zarten, wurden ein Silexabschlag und ein Nucleus gefunden. Die Funde lagen im Bereich des nördlichen Randes einer eiszeitlichen Terrasse zum Eschbach hin.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

– **W i t t e n t a l**. Etwa 250–300 m westlich des Baldenwegerhofes wurde am 18.3.1987 am südlichen Rand einer inselartig herausmodellierten, eiszeitlichen Terrasse ein kleiner Bohrer aus Silex gefunden.

TK 8013N – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

Wiesensteig (Lkr. Göppingen). Am ‚Lämmerbuckel‘, 1,6 km SSO wurden 1983 eine getemperte Klinge sowie mehrere getemperte Trümmer aufgelesen (vgl. A. KLEY/R. SCHREG, Vor- und Frühgeschichte von Geislingen und Umgebung. Scherben schreiben Geschichte [Geislingen/Steige 1992] 16).

TK 7423N – Verbleib: Kreisarchäologie Göppingen

W. LANG (R. SCHREG)

Winden im Elztal **N i e d e r w i n d e n** (Lkr. Emmendingen). Westlich des ‚Silberwalds‘, oberhalb der ‚Moosmatten‘, wurden bei einer Begehung ein Fragment einer Silexklinge und sieben Abschlüge gefunden, die die ersten Hinweise auf einen mesolithischen Fundplatz im Elztal darstellen dürften. Das begangene Feld liegt auf einem terrassenartigen, leicht nach Nordwesten abfallenden Gelände nordöstlich von Bleibach.

TK 7814S – Verbleib: LDA Freiburg

H. WAGNER

W i t t e n t a l siehe **Stegen** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Z a r t e n siehe **Kirchzarten** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)